

23. Ausgabe Januar 2009

walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto:
Ungethüm

In dieser Ausgabe:

**Stadt ohne Schornsteine: Ausstellung zur Geschichte der Hilfs-
werk-Siedlung** • Himmelhoch – 9. Tower-Run im Ideal-Hochhaus
• Literaturclub an der Liebig-Schule • 1. Neuköllner Kinder-
akademie mit Berliner Universitäten • Werden Sie Stadtteilmutter!

Editorial

Stadt ohne Schornsteine

Ausstellung zur Geschichte der HWS in der Gropiusstadt

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Haben Sie sich für 2009 vorgenommen, mehr Sport zu machen?

Die Januar-Ausgabe vom *Walter* jedenfalls fängt dieses Jahr sehr sportlich an, nämlich mit dem Tower-Run, einem Treppenmarathon im Ideal-Hochhaus in der Fritz-Erler-Allee. Vielleicht haben Sie ja Lust zu trainieren und nächstes Jahr mitzulaufen? Übungsmöglichkeiten haben Sie hier ja wirklich genug! Fitness wird in Zukunft überhaupt ganz groß geschrieben in der Gropiusstadt. Wir bekommen ja jetzt einen Fitnessparcours, die Gropiusmeile. Der erste Fitnesstreffpunkt ist schon freigegeben (Seite 10).

Die Gropiusstadt ist jetzt gut 40 Jahre alt. Rund 30% ihrer Wohnhäuser gehören zur Hilfswerk-Siedlung GmbH. Die feiert ihr 40-jähriges Jubiläum stilecht mit einer interaktiven und sehr schönen Ausstellung im Waschhaus Löwensteinring. Am 30.1. ist Eröffnung, gleich rechts können Sie sich darüber informieren. Schauen Sie sich das unbedingt an!

Außerdem berichten wir wieder aus den Schulen der Gropiusstadt. In der Liebig-Oberschule ist schon letztes Jahr das Lesefieber ausgebrochen. Jetzt gibt es sogar einen Literaturclub. Wer liest, ist klar im Vorteil! Auf Seite 8!

Und auch sonst gibt es wieder viel zu tun in der Gropiusstadt, Sie können Stadtteil-mutter werden, für die Kinder gibt es eine Kinderakademie mit Professoren aus den Berliner Universitäten und noch mehr...

Wir wünschen Ihnen allen ein spannendes neues Jahr 2009!

Herzlichst,

Ihre *Walter*-Redaktion



Letzte Feldarbeiten auf dem zukünftigen Baugelände der Siedlung Berlin Buckow-Rudow, 1962

Foto: Landesarchiv Berlin

Die Gropiusstadt ist jetzt ungefähr 40 Jahre alt. Von 1962 -1976 erbaut, ist sie also jetzt „in den besten Jahren“. Ihre Häuser gehören unterschiedlichen Wohnungsgesellschaften. Eine davon ist die Hilfswerk-Siedlung GmbH, ein evangelisches Wohnunternehmen, dem 1594 Wohneinheiten hier gehören, rund 30 % des Wohnungsbestands. 1968 begann die Hilfswerk-Siedlung GmbH erste Wohnungen hier zu bauen. Zum 40-jährigen Jubiläum hat die kurz HWS genannte Gesellschaft jetzt eine Ausstellung vorbereitet.

Der Ort der Ausstellung ist Programm: Sie findet in einem Waschhaus statt. Von den Architekten der Gropiusstadt als soziale Orte konzipiert, sollten die Waschhäuser den Mietern beim Waschen, Trocknen und Mangeln als Nachbarschaftstreffpunkt dienen. Jedes von ihnen hat mehrere Räume: Hausmeisterbüro, Warteraum, Waschmaschinenraum, Trockenraum und Besenkammer. Das Waschhaus im Löwensteinring 9a wird immer noch von einzelnen Mietern genutzt. Mittwochs ist immer noch Washtag. Jetzt wird dort zusätzlich die Ausstellung zur 40-jährigen Geschichte der HWS in der Gropiusstadt zu sehen sein. So soll darüber hinaus auch ein Anstoß dafür gegeben werden, dass das Waschhaus zukünftig wieder zu einem Treffpunkt für die Bewohner werden kann. Co-finanziert wird dieses Projekt aus Mitteln des Programms Soziale Stadt durch das Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt.

Drei Studentinnen des Fachbereichs Museumskunde der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (FHTW) haben zusammen mit dem Projektleiter Dirk Maier die interaktive Ausstellung in die Hand genom-

men. Es geht um die Geschichte der Siedlung und um ihre Mieter. Anne Sobanski ist in die Archive gegangen, hat sich mit Bauplänen beschäftigt, alte Luftaufnahmen gefunden und in Fotos gewählt. Janine Schiller und Kathleen Erdmann haben sich in der Gropiusstadt umgesehen und umgehört, sind auf Stadtteilstreife gegangen und haben alte und neue Bewohner aufgefunden gemacht. Viele erinnern sich noch gut an die Anfangszeit der Gropiusstadt. Mit ihnen haben die Studenten Interviews gemacht, die man sich im Mangelaum anhören kann. Und die „neuen“ Bewohner haben für die Ausstellung Einblick in ihre Wohnungen gewährt und erzählt, wie es sich hier so lebt.

Gemeinsam möchte das Projektteam das Waschhaus im Löwensteinring zu einer leben-



Foto: Landesarchiv Berlin

Grundsteinlegung für die Gropiusstadt durch Walter Gropius, November 1962

digen Anschauungs- und Erinnerungsstätte machen: Mit Fotos, Plänen und Karten haben sie inmitten von altem Waschhausmobiliar und Einrichtungsgegenständen wie Wäschewagen und Zählerboxen den Ort und seine Geschichte wieder aufleben lassen. Im ersten Raum kann man auf Bild- und Texttafeln die Geschichte der Gropiusstadt und speziell der Hilfswerksiedlung sehen. Im ehemaligen Trockenraum präsentieren sich die Mieter und ihre Wohnungen, Erinnerungen und Geschichten. Auch den Hausmeistern wird ein Teil der Ausstellung gewidmet, sie sind unverzichtbarer Bestandteil und wichtigster Ansprechpartner in den Mehrfamilienhäusern und somit auch wichtige Zeitzeugen.

Außerdem gibt es ein Rahmenprogramm: An vier Nachmittagen gibt es z. B. ein Erzählcafé, wo man den Bewohnern auch einmal live zuhören kann, einen Filmnachmittag und eine Präsentation der Lipschitz-Kids, der Kinder aus den Häusern in der Lipschitzallee. Sie zeigen ihr Viertel aus Sicht der Kinder hier.

Um das Geschichtserlebnis vollständig zu machen, kann man an einer Stadtführung durch die Gropiusstadt mit Schwerpunkt HWS-Gebiet teilnehmen. Dort bekommt man bei einem kostenlosen Rundgang Insider-Ein- und Ausblicke und viel historisch Interessantes geboten.

Ungethüm

40 Jahre Hilfswerksiedlung

Interaktive Ausstellung im Waschhaus Löwensteinring 9a

Ausstellungseröffnung:
Fr 30.1. 17:00 Uhr

Geöffnet bis 13.3.
Di 10:00 – 13:00 Uhr, Do 15:00 – 18:00 Uhr und immer zu den Terminen des Rahmenprogramms!

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

- Do 5.2. 17:00 Uhr: Präsentation der Lipschitzkids: „Wir Kinder aus der Lipschitzallee“
- Mi 11.2. 16:00 Uhr: Erzählcafé „Alte und neue Mieter erzählen von ihrem Leben in der Gropiusstadt“
- Mi 18.2. 17:00 Uhr: Filmnachmittag – „Bewegte Bilder zur Geschichte der HWS und der Gropiusstadt“

Die Stadt am Rande der Stadt

Führungen durch die Gropiusstadt und das das Gebiet der HWS

Wo auf dem Berliner Stadtgebiet auch nach dem Kriege noch Kornfelder wogten, wurde von 1962 – 1976 die Gropiusstadt errichtet. Ein Ortsteil gut um die 40, in den besten Jahren, der bereits auf seine eigene Historie zurückblicken kann. Wie funktioniert Gropiusstadt, was geht hier und was geht nicht?

Lernen Sie die Gropiusstadt kennen! Zwei kostenlose Rundgänge laden hierzu ein.

Sa 14.2. um 11:00 Uhr oder **Fr 20.2. um 14:00 Uhr** – Treffpunkt Löwensteinring 9a (Dauer: ca. 2 Stunden)



Das Projektteam der FHTW:
Projektleiter Dirk Maier, Kathleen Erdmann,
Anne Sobanski, Janine Schiller

Foto: HWS GmbH



Modell des Bauvorhabens der Hilfswerksiedlung in der Gropiusstadt, Bauabschnitt Nord

Hirtsieferzeile/ Goldammerstr., 1970er



Foto: HWS GmbH

Himmelhoch – 9. Tower-Run im Ideal-Hochhaus

Zum 9. Mal fand am 11. Januar der Tower-Run im Ideal-Hochhaus in der Fritz-Erler-Allee 120 statt. 56 Sportler, Männer und Frauen, liefen um die Wette. Zuerst 400 m um den Parkplatz. Damit das Feld sich ein bisschen auseinanderzieht und nicht alle gleichzeitig ins Treppenhaus einlaufen. Und dann ging's 465 Stufen hoch bis in den 29. Stock. Treppauf, um die Ecken, das Treppenhaus ist eng (1,20 m) und endlos. Die Sportler, die hier gewonnen haben, haben einen echten Kraftakt hinter sich, den Tower-Run kann wirklich nicht jeder laufen. Wenn sie oben ankommen, sind sie minutenlang außer Puste und am Rand aller Kräfte. Da geht bis auf atmen erstmal gar nichts mehr. Eine derartige, beinahe senkrechte Steigung hat es in sich. Deshalb warnen die Veranstalter auch jedes Jahr wieder, man solle auf gar keinen Fall untrainiert teilnehmen.

Veranstaltet wird der Treppenmarathon vom TUS Neukölln, der Baugenossenschaft Ideal und der Neukölln-Fraktion der Berliner SPD. Wie es dazu kam, lesen Sie im nachfolgenden Interview. Und weil man ja den Läufern nicht live zuschauen kann, gibt es mehrere Kameras im Treppenhaus, die das Geschehen auf Bildschirme unten übertragen und einen Moderator, der den Lauf für die Zuschauer kommentiert. Diesmal war das unser Baustadtrat, Thomas Blesing. Dem liegt der Tower-Run nämlich ganz besonders am Herzen, warum, können Sie ebenfalls nebenan lesen!

Sicherheitskräfte gibt es natürlich auch. Damit, falls doch einmal was passiert, gleich jemand zur Stelle ist. Sogar ein Aufzug wird ausschließlich für Notfälle freigehalten. Bisher ist aber noch nie etwas passiert, das Schlimmste war der Verlust eines Sportschuhs auf der Hälfte der Strecke! Auch das Überholen läuft friedlich ab, durch Rempelen würde man nämlich nur Zeit und Kraft verlieren.

Unten gab's für die Zuschauer heiße Würstchen. Das war gut so, denn es waren grade mal 0 Grad und um Hochhäuser herum zieht es ziemlich, das ist die Thermik. Trotzdem sind viele Zuschauer gekommen - der Tower-Run ist schon ein besonderes Sportereignis. Die Teilnehmer kommen nicht nur aus Berlin, auch Westdeutsche und Polen laufen mit. Der berühmteste Treppenmarathon der Welt ist übrigens der Empire State Building Run-Up mit 1.576 Stufen.

Aber hier in der Gropiusstadt läuft bestimmt der älteste Teilnehmer! Gerhard Ganzkow ist Jahrgang 1933, er läuft jedes Jahr mit. Mit

75 Jahren! Und auf die Frage, wie er sich fit hält, antwortete er: „Mit Gartenarbeit“! :-)) Diesmal hat er es in 9 Minuten und 31 Sekunden geschafft! Wir gratulieren ihm und hoffen sehr, dass er noch viele Jahre mit dabei ist!

Und hier sind die Gewinner, der Schnellste hat es in 3 Minuten, 18 Sekunden nach oben geschafft!

Ungethüm

Die Gewinner 2009

Männer:

1 Jan Wilker *1985
Zeit: 03:18,16 Startnummer 456

2 Tomasz Klisz *1981
Zeit: 03:44,78 Startnummer 411

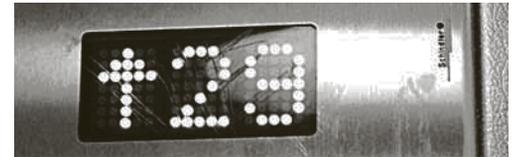
3 Karim Ezzat *1991
Zeit: 03:55,06 Startnummer 447

Frauen:

1 Sylvia Jacobs *1962
Zeit: 04:35,10, Startnummer 444

2 Claudia Becker *1977
Zeit: 05:12,62 Startnummer 426

3 Petra Dronke-Schiller *1971
Zeit: 05:19,66 Startnummer 422



1. und 2. Platz Klasse Masters:
Jan Wilker und Tomasz Klisz



Die drei schnellsten Frauen: Sylvia Jacobs,
Claudia Becker, Petra Dronke-Schiller



Endlich geschafft!!
Erstplatziertes Jan Wilker beim Zieleinlauf



Ältester Teilnehmer
Gerhard Ganzkow, 75 Jahre, Zeit: 09:31,83

Wie es dazu kam – Interview mit Thomas Blesing, Baustadtrat von Neukölln

Herr Blesing, Sie sind Baustadtrat in Neukölln. Und Sie haben am Sonntag den 9. Tower-Run im Ideal-Hochhaus moderiert. Wie ist es denn dazu gekommen?

Entstanden ist ja der Tower-Run, als ich noch nicht Mitglied des Bezirksamts war, sondern noch Fraktionsvorsitzender der SPD in Neukölln, das bin ich ja von 1991 bis 2001 gewesen, also 10 Jahre lang.

Ich habe gehört, dass Sie die Idee hatten zu diesem Tower Run. Erzählen Sie mir doch einmal, wie es dazu gekommen ist!

Ja, die Idee kam mir im Jahr 2000. Noch bevor andere Menschen hier in Neukölln überhaupt wussten, was das ist – ich habe allerdings nicht den Begriff des „Tower Runs“ geprägt – sondern das ist buchstäblich so gewesen: Ich war mit meiner Familie in Italien in Urlaub. Und ich saß nachmittags wunderbar im Schatten bei einer Tasse Kaffee und bei meiner Zeitung. Und irgendwie muss es – denke ich mal – bei der Zeitungslektüre zu der Idee gekommen sein. Da findet doch alljährlich in New York dieser berühmte Lauf auf das Empire State Building statt, der damals schon einige Bekanntheit hatte. Hin und wieder las man darüber etwas oder hat im Fernsehen einen Bericht gesehen. Und wir saßen 2000 mit anderen handelnden Personen aus Politik und Wohnungswirtschaft immer zusammen bei einem sogenannten „Runden Tisch Gropiusstadt“. Wir haben uns meist im Hochhaus der degewo getroffen, in diesem Gemeinschaftsraum ganz oben. Und von daher geisterte bei mir wahrscheinlich die Idee „Hochhaus“ im Kopf herum. Ein Punkt, den wir damals besprachen, waren die Imageprobleme, die die Gropiusstadt zu der Zeit hatte. Es gab noch kein Quartiersmanagement und es gab viele Leute, die aus der Gropiusstadt weggezogen sind. Denn es gab ja die Probleme mit den viel zu hohen Mieten wegen der Fehlbelegungsabgaben, die ja noch zur Miete dazu zu zahlen waren. Die fielen ja erst später wieder weg, als ein Ergebnis dieses runden Tisches. Und alle überlegten immer, was man denn für die Gropiusstadt – in kleinen Schritten – tun könnte. Außerdem war ich schon damals ehrenamtlich aktiv bei der Baugenossenschaft „IDEAL“.

Also ich saß bei diesem runden Tisch als Fraktionsvorsitzender der SPD. Und natürlich ist einem IDEAL-Baugenossen immer vor Augen, das ist das höchste Wohnhaus Deutsch-

lands. Und da wir was für die Gropiusstadt tun wollten, warum sollten wir nicht mal was mit dem höchsten Wohnhaus Deutschlands anstellen? Und so ist die Idee geboren, man müsste dieses Hochhaus hinauf laufen. Ich bin aus dem Sommerurlaub zurückgekehrt und habe zu unseren damaligen Vorstand Martin Raasch gesagt, „sag mal, was hältst Du denn von dieser etwas spinnerten Idee?“ Und da sagte der, „so spinnert finde ich die Idee gar nicht; lass uns das mal genauer durchspielen, was brauchen wir dafür?“

Ja, da sind wir beide dann drangegangen und haben dieses Projekt entwickelt. Zuerst sind wir darauf gestoßen, dass nicht jeder, der möchte, so eine sportliche Veranstaltung einberufen kann, es ist zwar eine Laufveranstaltung für jedermann, aber das muss als Sportveranstaltung angemeldet sein. Es könnte ja jemand zu Schaden kommen. Also war das nächste, was wir brauchten, ein Sportverein. Und da haben wir uns umgehört und gefragt, wer Lust hat, bei so einer eigenartigen Sache mitzumachen, das Hochhaus hinauflaufen, wie aufs Empire State Building.

Das gab es so damals noch nicht in Deutschland?

Wir gehören auf jeden Fall mit zu den ältesten Veranstaltern in Deutschland. Wir haben mit den Sportvereinen Gespräche geführt und der TUS Neukölln hat dann zugesagt und uns erst mal erklärt, dass das mit Lau-

fen überhaupt nichts zu tun hat, sondern eigentlich mehr mit Radfahren, weil da genau die Muskeln beansprucht werden, die beim Radfahren gebraucht werden. Und der TUS hatte damals auch schon eine funktionierende Triathlonabteilung. Und wir wissen ja, Triathlon ist Laufen, Radfahren und Schwimmen. Sie haben dann die Genehmigung beim Landessportbund eingeholt und die haben gefragt: „Waaas wollt ihr machen?? – Na gut, o.k.!“

Und dann ging es ganz schnell, im Spätsommer 2000 bin ich mit der Idee zurückgekommen und der erste Lauf fand schon im Januar 2001 statt.

Wie wurde das denn finanziert?

Es ist auch heute noch so, das finanziert die SPD-Fraktion mit. Das ist Öffentlichkeitsarbeit, das ist Imagepflege des Bezirks Neukölln für die Gropiusstadt. Und die IDEAL-Baugenossenschaft gibt da natürlich eine Menge Geld rein. Da hängt eine ganze Menge dran: Man braucht z.B. Toilettenhäuschen, der Arbeitersamariterbund als Erste-Hilfe-Organisation muss dabei sein. Für den Notfall ist ständig ein Techniker der Aufzugsfirma da. Und das sind nur einige der Dinge, die mit dazu gehören. Für eine Notevakuierung der Bewohner muss auch gesorgt sein. Da hat uns die Feuerwehr gut beraten, die haben gesagt, „das

... Fortsetzung auf Seite 6



Stadtrat Thomas Blesing moderiert den 9. Tower-Run (hier bekommt er gerade die Ergebnisse von Konrad Beyer vom TUS Neukölln)

Fotos: Ungethüm

... Fortsetzung von Seite 5

ist doch alles kein Problem, liebe Leute, es gibt doch zwei Treppenhäuser!

Denn zwei Evakuierungstreppenhäuser sind nach der Bauordnung bei so hohen Häusern immer notwendig und die waren auch von Anfang an von Prof. Gropius eingeplant. Hin und wieder trainiert die Feuerwehr dort selbst, wie lange ein in feuerfester Montur stehender Feuerwehrmann braucht – vielleicht noch mit einem Atemschutzgerät auf dem Rücken – um ohne Fahrstuhl wenn's brennt in die 20. Etage zu kommen.“ Nachdem das alles geklärt war, haben wir den Tower-Run über die Medien ein bisschen beworben. Es war auch von vornherein klar, das ist eine Veranstaltung für Jedermann, da gibt es nichts Großes zu gewinnen und kein Startgeld. Sondern einen Pokal und den Spaß an der Freude. Dann haben wir überlegt, wann wir den Tower-Run veranstalten, so dass wir vielleicht in eine kleine sportliche Lücke hinein geraten. Und Anfang des Jahres bietet sich da an, nach Weihnachten und Neujahr ist ja eher „tote Hose“, da spielt noch kein Fußballverein auf dem Rasen, der uns Konkurrenz machen könnte.

Wir haben uns dann auf den zweiten Sonntag im Januar geeinigt. Und der Rest ist inzwischen Geschichte. Es sind viele Menschen inzwischen bei uns mitgelaufen, viele, die völlig erschöpft oben ankamen und gesagt haben, „das mache ich kein zweites Mal“, „das tue ich mir nicht mehr an“; andere, die gesagt haben, „ich war nicht fit genug, da muss ich mal im nächsten Jahr ein bisschen mehr trainieren“. Man muss tatsächlich Treppenlaufen trainieren, alles andere nützt gar nichts, z.B. eine ebene Strecke. Ich selbst bin Langstreckenläufer, ich mache das regelmäßig, aber das bringt gar nichts.

Haben Sie das schon mal ausprobiert?

Naja, ich bin schon mal 10 oder 12 Stockwerke hochgelaufen (wir haben ja verschiedentlich Pressekonferenzen dort oben), um mal ansatzweise zu sehen, wie das ist. Und einmal bin ich sehr schnell (in einer Zeit, wie die Gewinner jetzt) runtergelaufen. Und ich sage Ihnen, auch das verursacht am nächsten Tag einen wunderbaren Muskelkater!

Inzwischen gibt in Berlin zwei Nachahmer – oder besser Konkurrenzveranstaltungen. Am Alexanderplatz im Park Inn zum Beispiel haben sie aber ein etwas anderes Konzept. Deren Haus ist zwar höher, aber es ist kein Wohnhaus. Das Park Inn hat 770 Stufen. Dort rennen die Teilnehmer nicht zusammen, sondern aus Sicherheitsgründen lassen sie die Teilnehmer im 30-Sekunden-Abstand starten. Also laufen die nur gegen die Uhr und gegen den inneren Schweinehund.

Und seit 2001 sind Sie jedes Jahr beim Tower-Run dabei und moderieren ihn auch meistens?

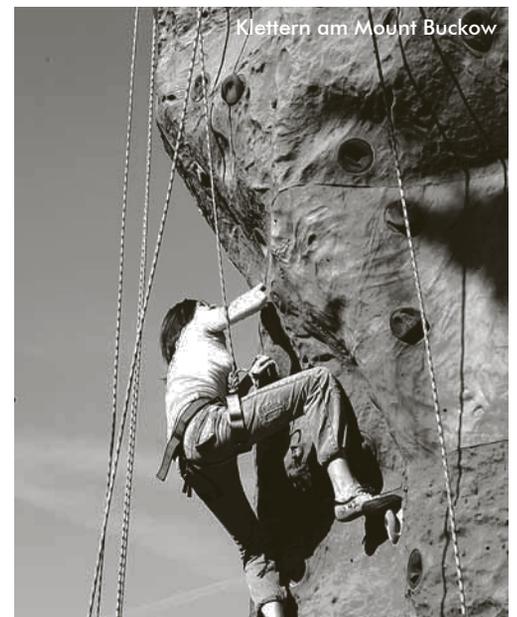
Ja, entweder allein, wie dieses Jahr, oder mit meinem Kollegen Dirk-Oliver Beyer vom TUS Neukölln, unserem Sportfachmann. Das mache ich wirklich gern, der Tower-Run ist einfach mein Baby!!

Herr Blesing, in ihrer Eigenschaft als Baustadtrat, gibt es vielleicht Neuigkeiten für die Gropiusstadt, die meine Leser interessieren könnten? Wird in 2009 irgendetwas neu gebaut?

Wir sind ja gerade dabei, den Fitnessparcours Gropiusmeile zu bauen. Das ist ein Projekt, das jetzt auf dem Weg ist. Und ansonsten haben wir auch schon angefangen, als eine Art Schwerpunktmaßnahme die Radwege zu sanieren. Beispielsweise die Radwege entlang der Fritz-Erler-Allee sind in einem beklagenswerten Zustand. Außerdem wird der Bezirk die beiden maroden, nicht mehr in Betrieb befindlichen Schulen abreißen, die asbestbelastet waren – die sind ja nicht mehr belastet, der Asbest ist ja entfernt worden. Beide Gebäude müssen abgerissen werden und das kostet sehr viel Geld. Mit ein wenig Glück werden wir noch in diesem Jahr, aber spätestens im nächsten Jahr, anfangen, die beiden Ruinen abzureißen.

Herr Blesing, ich danke Ihnen für das Gespräch!

Interview: Undine Ungethüm



Ferien-Programm in der Wilden Hütte

für Mädchen ab 10 Jahren

Sport & Spaß beim Boxen – Klettern – Ju Jitsu – Schwimmen

- Montag, den 2.02.09
13:00 – 16:00 Uhr
Boxworkshop in der Wilden Hütte
- Dienstag, den 3.02.09
12:00 Uhr Brunch + Schnipseljagd
auf dem Gelände der Wilden Hütte
- Mittwoch, den 4.02.09
12:00 – 18:00 Uhr
Dachseilgarten / Klettern
(Lychener Straße 75)
- Donnerstag, den 5.02.09
(Jugendliche ab 14 Jahren)
11:00 – 21:00 Uhr
Schwapp Spaßbad in Fürstenwalde
- Freitag, den 5.02.09
13:00 – 16:30 Uhr
Ju Jitsu Workshop in
der Wilden Hütte

Wir bitten um Anmeldung unter
Tel. 604 10 93

MädchenSportZentrum Wilde Hütte

Wildhüterweg 2
12353 Berlin
Tel. 604 10 93
Kontakt: Anett Jahnke
eMail: wilde-huette@freenet.de

Werden Sie Stadtteilmutter!

Stadtteilmütter sind ausgebildete Migrantinnen, die Familien zuhause besuchen und Information zu vielen Themen rund um Erziehung, Bildung und Gesundheit von Kleinkindern in der Muttersprache weiter geben.

Bei zehn Besuchen in jeder Familie stellen die Stadtteilmütter den Inhalt ihrer Tasche vor, die eine Vielzahl von Materialien enthält, mit Informationen z.B. über gesunde Ernährung, Medienerziehung, Schulsystem, Gesundheitsvorsorge usw. Darüber hinaus geben sie Anregungen und Ideen für die Förderung der Kinder und empfehlen Beratungsangebote in Neukölln.

Am 16. Februar 2009 startet in Neukölln der nächste Stadtteilmütterkurs.

Wir suchen arbeitslose Migrantinnen, die selbst Kinder und Interesse haben, sich als Stadtteilmutter ausbilden zu lassen, um nach einem 6-monatigen Qualifizierungskurs in aufsuchenden Beratungen ihr Wissen an andere Mütter in der Nachbarschaft weiter zu geben.

Die Qualifizierung findet zweimal wöchentlich statt, ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Eine kursbegleitende Kinderbetreuung wird organisiert und die Mütter werden bei der Unterbringung ihrer Kinder in einer Kindertagesstätte unterstützt.

Bei erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme wird ein Zertifikat ausgehändigt. Teilnehmerinnen, die Arbeitslosengeld II erhalten, werden im Rahmen einer ÖBS (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) beschäftigt.

Arbeitslose Frauen, die unabhängig von Hartz IV leben, erhalten für die jeweils 10 Besuche in einer Familie ein Honorar in Höhe von 180,- Euro.

Wenn Sie interessiert sind, an dem Projekt teilzunehmen, gute Deutschkenntnisse haben und arabisch, türkisch und/oder kurdisch sprechen, melden Sie sich telefonisch bei uns!

Kontakt & Anmeldung:

Diakonisches Werk
Neukölln-Oberspree e.V.
Pilotprojekt „Stadtteilmütter in Neukölln“
Im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Tel. 68 09 41 96 / 85



Frisch ausgebildete Stadtteilmütter mit Bezirksbürgermeister und Zertifikat

1. Neuköllner Kinder-Akademie mit Berliner Universitäten

in der Stadtvilla Global

Eingeladen sind alle Kinder, die staunen und entdecken wollen, Fragen stellen und sich auf Überraschungen einlassen können. Wollt ihr mal eine Uni kennen lernen, Forschung und Wissenschaft erleben?

Professoren und Mitarbeiter der Berliner Universitäten nehmen sich für euch Zeit. Sie stellen sich in den Veranstaltungen auf eure Fragen und Kenntnisse ein.

Auch journalistische Fähigkeiten werden in diesem Projekt gebraucht. Wer fotografiert und schreibt gerne oder interviewt mit einem Mikrofon?

Do 29.01. Infoveranstaltung in der Stadtvilla Global für Kinder, Eltern & Freunde

im Februar:

- 1. Woche: FU Berlin, Institut für Philosophie, Prof. Dr. W. Li: „Streit lohnt sich nicht.“ Oder doch?
- 2. Woche: HU Berlin, Institut für Biologie, Prof. Dr. Dr. G. Tembrock: **Wie verhalten sich Tiere bei Problemen, z.B. Nahrungsmangel? Verhalten wir uns anders?**
- 3. Woche: TU Berlin, Institut für Land- u. Seeverkehr, Fachgebiet Meerestechnik, Prof. Dr. G. Clauss, Dipl.-Ing. A. Kauffeldt: **Können wir etwas gegen die Verschmutzung der Ozeane tun? Wie entsteht eine Flutwelle (Tsunami)?**
- 4. Woche: UDK Berlin, Institut für Neue Musik, K.M. Y. Pasovsky, S. Roszak: **Wie entsteht Kunst? Was sind fremde Klänge?**

Im März:

Workshops: Produktion der Radiosendung, Fotodokumentation & Ausstellung.

3.04. Projektpräsentation in der Stadtvilla Global.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Info & Anmeldung:

Stadtvilla Global
Otto-Wels-Ring 37, 12351 Berlin, Tel. 603 10 80
www.stadtvilla-global.de

Wer liest, ist klar im Vorteil! Literaturclub an der Liebig-Oberschule



Mit Harry Potter fing alles an. Naja, so ganz stimmt das natürlich nicht. An der Liebig-Oberschule hat das Lesen schon immer einen hohen Stellenwert gehabt. Dort arbeiten viele engagierte Lehrer, aber zwei von ihnen haben das Lesen beinahe zum Schulprogramm gemacht: Frau Jochheim und Frau Chrzanowski (natürlich mit Unterstützung der Leiterin des Fachbereichs Deutsch, Frau Gunther, und des Direktors der Schule, Herr Fischer):

Im letzten Jahr gab es ein großes Harry-Potter-Leseprojekt an der Schule – der *Walter* hat darüber berichtet: Es gab Vorlesewettbewerbe, ein Harry-Potter-Quiz, die Schüler haben Kindern einer Kita vorgelesen und Senioren im Pflegeheim.

*Zwei Blätter am Boden, die strahlen sich an
weil eins ohne das andre nicht leben kann
Das eine bist Du, das andere ich
Sie sagen einander „Ich liebe Dich!“*

*Herbstgedicht aus der H7a
Der 1. Platz der Literaturclub-Jury*

Und die Schüler sind auf den Geschmack gekommen. Und das ist durchaus etwas Besonderes. Denn die Liebig-Oberschule ist nicht etwa ein Zehlendorfer Gymnasium, wo die meisten Kinder aus abgesicherten, wohlgeordneten Verhältnissen kommen, und wo ihnen meistens schon ab dem 3. Lebensjahr regelmäßig vorgelesen wurde und zwar von gebildeten Eltern mit ausgezeichnetem Wortschatz, den die Kinder quasi mit der Muttermilch übernehmen konnten. Nein, die Lie-

big-Schule ist eine kombinierte Haupt- und Realschule in der Gropiusstadt. Für viele der Schüler ist Deutsch nicht Muttersprache, andere kommen aus Elternhäusern mit wirtschaftlichen Problemen. Wenn Sie von den Grundschulen auf die Liebig-Schule kommen, ist in vielen Klassen die Schulnote 3 in Deutsch schon eine Ausnahme.

Umso schwieriger und wichtiger ist es, bei diesen Schülern die Leselust zu wecken!

Und das haben die Lehrerinnen tatsächlich geschafft. „Es ist wichtig, den Kindern auch Bücher anzubieten, die Themen behandeln, die für sie aktuell sind! Wenn ein Klassiker verfilmt wird zum Beispiel, ist das ein guter

Anlass, wie jetzt bei *Krabat*. Da lesen wir zuerst das Buch und gehen dann gemeinsam in den Film.“ (Anja Chrzanowski) Nachdem letztes Jahr das Harry-Potter-Leseprojekt fast die ganze Schule regelrecht angesteckt hat und das fast Unglaubliche passiert ist, nämlich das eine Hauptschulklasse Landessieger bei dem von der Stiftung Lesen organisierten Projektwettbewerb geworden ist (und sämtliche teilnehmenden Berliner Gymnasien überrundet hat), geht es jetzt lesend weiter:

Es gibt neuerdings einen Literaturclub an der Schule! Und der macht richtig spannende Sachen: Gerade gab es einen Lesewettbewerb, bei dem die Schüler aus ihren Lieblingsbüchern vorgelesen haben (haben wir im letzten *Walter* berichtet!). Der Literaturclub trifft sich immer dienstags um 14:30 Uhr für eine Stunde und dann wird gelesen. Bücher, Geschichten und Gedichte – aber nicht nur! Es wird auch geredet, überlegt, manchmal gestritten und vor allem viel gelacht. Bis zu 18 Kinder kommen jetzt regelmäßig. Zugegebenermaßen sind die meisten Mädchen – sie haben schon immer einen leichteren Zugang zum Lesen gehabt –, aber nicht nur! Die paar Jungen, die hingehen, sind schlau, sie sind natürlich Hahn im Korb – Supersache in dem Alter! Vor



allem Sieben- und Achtklässler nehmen teil, also 12- bis 14-Jährige. Danach haben sie dann doch erstmal andere Interessen... ;-))

Den Club gibt es seit Oktober 2008. Zuerst wurde „Der mechanische Prinz“ von Andreas Steinhövel gelesen. Ein Jugendbuch mit einem Helden, in dem sich viele wiedererkennen können. Anja Chrzanowski, die Lehrerin, die den Literaturclub leitet, hatte es erst mal gar nicht so leicht, 11 Exemplare des Buchs aufzutreiben (mit 3 Kindern hat sie im Oktober angefangen, jetzt sind es 18, s.o.!), denn kaufen ging nicht, für so etwas gibt es ja keine Mittel im Schulbudget, und die Eltern hier bekommen solche Extraausgaben auch nicht einfach so hin. Aber es gibt ja Bibliotheken – die Stadtbücherei hat die Exemplare dann

aus ganz Berlin herbestellt! Teils wurde das Buch nach und nach zuhause gelesen und denen, die nicht so gut lesen und nicht so viel Text so schnell schaffen konnten, wurde der Inhalt dann im Literaturclub erzählt und vorgelesen. Schließlich soll Lesen Spaß ma-

*Die Blätter fallen
sanft wie Schnee,
rund um den Baum
– ein Blättersee!
Sie liegen leuchtend
noch im Gras,
wo ich im Sommer
immer saß.*

*Herbstgedicht aus der H7a
Der Favorit der Walter-Redaktion*

chen. Und dann haben sie über das Buch geredet. „Was gefiel Dir am Besten?“, „Was gefiel Euch gar nicht? Und warum nicht?“, „Wer hat so etwas auch schon mal erlebt?“, „Oder gefühlt?“. Es macht Spaß, sich auszutauschen über etwas, das alle gemeinsam erfahren haben. Und es ist wichtig, sich gut auszudrücken und mit Sprache umgehen zu lernen. Das geht besonders gut bei Gedichten. Und es ist gar nicht so, dass die Schüler heutzutage keinen Sinn dafür haben. Man muss sie ihnen nur nahe bringen.

Frau Jochheim hat 2008 mit ihrer 7. Klasse (H7a, eine Integrationsklasse mit Kindern mit besonderem Förderbedarf) eine Lyrikwerkstatt durchgeführt. Erst haben sie Gedichte von namhaften Autoren gelesen und besprochen und dann haben die Schüler versucht, selbst ein Herbstgedicht zu schreiben. Die Schüler vom Literaturclub haben sie jetzt alle gelesen und haben überlegt, welche am besten waren. Wo die Reime gestimmt haben, welches sprachlich am schönsten war und welches inhaltlich am meisten ausgesagt hat. Für die ersten drei Plätze haben sie Urkunden geschrieben. Die Beschäftigung mit Gedichten schult das Sprachgefühl und selber dichten macht einfach Spaß!

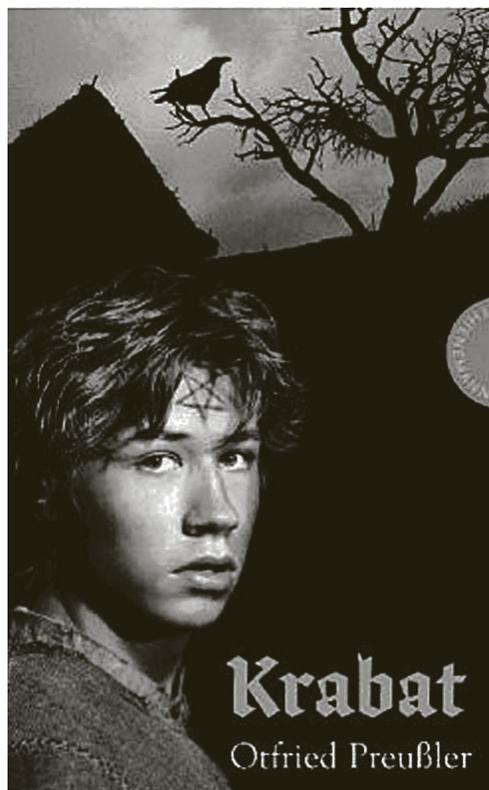
Im Literaturclub wird das Lesen auch zum Anlass genommen, miteinander zu reden. Und natürlich macht lesen und dichten noch mehr Spaß, wenn man nicht fürchten muss, eine schlechte Note zu bekommen. Ohne Notendruck man kann man auch besser vortragen üben. Wenn man sich verspricht, ist es nicht so schlimm. Das gibt einem Sicherheit, die man dann im Unterricht gut gebrauchen kann!

Der Name „Literaturclub“ klingt manchen vielleicht ein bisschen hochtrabend, aber die Kinder wollten, dass es anspruchsvoll klingt. Und schließlich beschäftigt man sich dort ja mit Literatur! Der Club ist natürlich auch eine Gemeinschaft. Mit einer ziemlich netten Lehrerin, die die Kinder ernst nimmt, sich für sie und ihre Gedanken interessiert und sie niemals ent- sondern immer ermutigt. Und zusammen denken sie sich immer neue Projekte aus:

Als nächstes möchten sie mal zusammen nach Schwarzkollm fahren, in der sächsischen Lausitz im Sorbischen. Das ist der Ort, wo die Schwarze Mühle im Koselbruch steht, in der „Krabat“ spielt. Man könnte sich die Originalschauplätze ansehen und das Buch würde so richtig lebendig werden! Vielleicht kann dafür ja ein Antrag beim Quartiersfonds 1 gestellt werden.

Im Februar jedenfalls wird es eine Lesenacht geben. Gemeinsam essen alle Abendbrot und übernachten dann in der Schule. Es werden Gruselgeschichten vorgelesen, huh! Und wer weiß, vielleicht treffen sie ja den Schulgeist?? Auf jeden Fall wünschen wir dem Literaturclub noch viele Mitglieder und gratulieren der Liebig-Schule zu ihrem Engagement im Bereich Lesen und zu ihren wissbegierigen Schülern und Schülerinnen!

Ungethüm



Lest mal was Spannendes!

Otfried Preußler:

„Krabat“

Jugendliteraturpreis 1972
(Film von Marco Kreuzpaintner 2008)

Andreas Steinhöfel:

„Der mechanische Prinz“

Kurt Held:

„Die rote Zora und ihre Bande“

(Film von Peter Kahane 2008)



Foto: Manjeet Bawa

Besuch im Schloss Bellevue

Die SPD Gropiusstadt lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem Besuch ins Schloss Bellevue und den Neubau des Bundespräsidialamtes ein. Es sind noch Plätze frei!!

Der Besuch findet am **10. Februar 2009** von **15:30 - 17:00 Uhr** statt.

Die Teilnahme ist kostenlos, das Fotografieren ist für den privaten Gebrauch gestattet. Das Mindestalter für die Teilnehmer liegt bei 15 Jahren.

Eine Anmeldung ist dringend erforderlich.

Für die Anmeldung werden folgende Angaben benötigt: Vorname, Name, Geburtsdatum, Geburtsort, Staatsangehörigkeit.

Anmeldeschluss ist der 6. Februar 2009. Anmeldung unter Tel. 227-73503

Kommen Sie mit und schauen Sie sich's mal an!!

Gropiusmeile – es geht voran!



Die Gropiusmeile wird ein Sport- und Bewegungs-Parcours, eine Lauf- und Walkingstrecke, die auf verschiedenen Routen insgesamt sieben Kilometer quer durch die Gropiusstadt führt. Entlang der Strecke gibt es an Fitnesspunkten Spezialgeräte zur Stärkung von Muskulatur und Rücken, Verbesserung der Beweglichkeit, zum Training von Bewegungskoordination und eben Fitness.

Der Baustart war am 26.9. (Bericht im *Walter* 10/2008) und seitdem geht es Stück für Stück weiter, mal schnell und mal langsamer, je nach Witterung. Und jetzt ist der erste Fit-

nesspunkt mit Geräten bestückt. Am Harry-Liedtke-Pfad/Theodor-Loos-Weg stehen jetzt mehrere Geräte (unter anderem ein Tai-Chi-Schulter-Trainer).

Stück für Stück geht es jetzt weiter mit dem Bau und im Sommer wird die Gropiusmeile dann eingeweiht. Mit einem Fest und einem spannenden & sportlichen Rahmenprogramm. Der *Walter* wird Sie über die Aktivitäten im Vorfeld, die die Projektagentur e.V. im Auftrag des Quartiersmanagements vorbereitet und bei denen Sie auch vorher schon aktiv werden können, auf dem Laufenden halten!

Gehen Sie mal hin und probieren die Geräte aus, das ist gesund und macht fit!

Initiiert wurde die Gropiusmeile von der Wohnungsgesellschaft degewo und dem Quartiersmanagement sowie dem Bezirk Neukölln: Vor allem für Senioren und Familien sollte eine Möglichkeit für gemeinsames Aktiv-Sein geschaffen werden. Die Mittel für das Projekt wurden aus dem Programm Soziale Stadt vom Land Berlin, dem Bund und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereitgestellt.

Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



Was bist Du/was machst Du?
Schülerin der Liebig-Oberschule und Mitglied im Literaturclub dort

Woher kommen Deine Eltern?
Deutschland

Wo ist Dein Lieblingsplatz?
Im Schwimmbad, zuhause und da, wo meine Freunde sind

Du bist (gute Eigenschaften)?
Ich kann gut Leute aufmuntern und trösten.

Und gut zuhören

Manchmal bist Du auch (schlechte Eigenschaften)?

Ein bisschen launisch und manche Dinge sehe ich zu verbissen

Was kannst Du gut?
Schwimmen und reden

Und was überhaupt nicht?
Geräteturnen

Was würdest Du gern können?
Zaubern!

Was ist Deine Lieblingsbeschäftigung?
Ausgehen mit Freunden, lesen und Texte schreiben

Was magst Du gar nicht?
Ungewissheit

Welche Musik hörst Du gern?
Hip Hop, R'n'B

Hast Du eine Lieblingssendung im Fernsehen?

„Scrubs“ und „Galileo“

Was ist Dein Lieblingsessen?
Thunfischpizza

Deine Lieblings-Süßigkeit?
Popcorn-Eis

Was gefällt Dir hier in der Gropiusstadt?
Meine Schule und dass man hier so viele Einkaufsmöglichkeiten hat

Gibt es etwas, das Dich stört?
Menschen, die intolerant sind

Was wünschst Du Dir?
Dass alle erreichen, was sie sich vorgenommen haben

Was ist für Dich das Allerwichtigste?
Meine Familie, meine Zukunft und meine Freunde

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 68 09 14 13
Fax 68 09 14 20
www.kultur-neukoelln.de

Sa 7.02. 20:00 Uhr Kl. Saal

Twelve Strings in Concert

Thomas Glatzers und Matthias Wiesenhütters Gitarrenspiel ist eine akustische Wohltat voller Spannung, exzellente Handarbeit und ausgeklügelte Reduktion auf das Wesentliche. Karten: 9,- € / erm. 7,- €
Kartentelefon: 68 09 14-16 /-13

Di 10.02. 15:00 Uhr Gr. Saal

Neuköllner tolle Tage
Faschingsparty mit der „Blauen Garde Britz“ und der „Eberhard Müller Band“. Karten: 8,- € /erm: 4,- €
Kartentelefon: 68 09 22 98 (Seniorenservice)

Mi 11.02. 10:00 Uhr Kl. Saal

Nobel-Popel – Faschingsparty

Mit guter Laune und viel Witz, total verrückt geschminkten Kids, vom Technosound bis Rock'n'Roll, da fühlen sich die Narren wohl! Es wird getanzt, gespielt, erzählt. Für Kinder von 3 - 6 Jahren. Kostüme sind erwünscht! Kartenpreis: 4,- €
Kartentelefon: 4 45 53 34

Sa 14.02. 20:00 Uhr Gr. Saal

Larry Schuba & Western Union „Tanzabend für Verliebte“

Valentins-Special mit viel Schmusesongs der Country-, Schlager- und Popgeschichte. Wunderschöne, unvergessene Songs zum Tanzen und Träumen. Karten: 15,- € /17,- € AK
Kartentelefon: 68 09 14 -16/-13
www.western-union-band.de

Mi 18.02. 10:30 Uhr Kl. Saal

Kindertheater Logo „Paulchen Pinguin auf Scholle Sieben“

Patsch und Pinguin hüten Küken Paulchen. Aber das hat seinen eigenen Kopf und hüpfpt wohin es will. Wenn es dann

mal nur nicht ins Fahrwasser der großen Schiffe gerät! 3 - 8 Jahre, Karten: 5,- € / Gutschein 3,50 €
Kartentelefon: 6 25 75 90

Do 19.02. 10:30 Uhr Kl.Saal

Kindertheater Brausepulver

From the zoo –
Englischsprachiges Theater für 3. und 4. Klassen zum Thema „Animals“. Karten: 5,50 / Gutschein 4,- €
Kartentelefon: 0451- 502 71 61

Do 26.02. 10:30 Uhr Kl. Saal

Kindertheater Vagabunt

Willi Wiberg: „Schlaf jetzt Willi“
Karten: 5,- € / 3,80 € für Gruppen
Kartentelefon: 3 24 57 71

Fr 27.02. 20:00 Uhr Kl. Saal

Larry Schuba – Geburtstags-Solo (Zusatzkonzert)

Larry Schuba singt für und mit seinen Fans die großen Country Classic Songs der 50er, 60er und 70er Jahre, mit denen er groß geworden ist!
Karten: 10,- € / 12,- € AK
Kartentelefon: 68 09 14-16 /-13
www.western-union-band.de

Soziokulturelles

Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus (IKT)
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 68 09-14 15

Mi 04./11./18.02. 11.00 – 14.30 Uhr

Treff „Offene Küche“

Internationale Küche für dich und mich

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00
www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de

immer freitags 14:00 -15:00 Uhr, Ort Löwensteinring 13 A

Kurs Wirbelsäulengymnastik

Vorbeugendes Angebot zur Mobilisierung, Dehnung und Kräftigung der der Rücken- und Bauchmuskulatur. Einstieg jederzeit möglich! Kosten werden in der Regel von der Krankenkassen übernommen. Leitung Y. Ural, Dipl.-Rehabilitationspädagogin. Gebühren 62 €/10 Termine

Mi 11.02. 18:30 - 20:00 Uhr

Vortrag: Posttraumatische Belastungsstörung und chronischer Schmerz

Referentin: C. Erdmann, niedergelassene Schmerztherapeutin. In Kooperation mit der Deutschen Schmerzhilfe, Gebühren 2,50 € an die Schmerzhilfe, Mitglieder frei. Anmeldung unter Tel. 605 66 00

Mi 18.02. 18:30 Uhr

Infoabend: EngagementNetz Gropiusstadt

Die Veranstaltung wendet sich an Gropiusstädter/innen, die freie Zeit zur Verfügung haben und motiviert sind, ihren Mitmenschen hilfreich zur Seite zu stehen. Das EngagementNetz Gropiusstadt stellt sich Ihnen vor. Mit Berichten von Leuten, die bereits in ehrenamtlichen Initiativen mitarbeiten. ReferentInnen Margot Brandes, Jo Rodejohann, Anmeldung Tel. 605 66 00

Engagementnetz Gropiusstadt & Freiwilligenagentur Gropiusstadt (im Aufbau):
Kontakt im Januar/Februar unter Tel. 28 09 45 97 oder über www.engagementnetz-gropiusstadt.de

Auch anzutreffen am:

Sa 31.01. 12:00 - 16:00 Uhr

im Rathaus Neukölln 2. Neuköllner Freiwilligenbörse

Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin e.G.
Gemeinschaftshaus Theodor-Loos-Weg 52
12353 Berlin

So 15.02. 14:00 -17:00 Uhr

Trödelmarkt im Theo 52

Von den Mietern organisierter Trödelmarkt zum stöbern und Schnäppchen finden

Kinder und Jugendliche

Walter-Gropius-Schule Fritz-Erler-Allee 86-96
Tel. 600 90 80
www.wgs.kidsnet.de

Sa 24.01. 11:00 -15:00 Uhr

Tag der offenen Tür

Während des Rundgangs können Sie Einblick nehmen in unsere naturwissenschaftlichen Fachräume, in denen

aufregende Versuche durchgeführt werden können. Produkte aus unserem Unterricht sind ausgestellt, künstlerische Darbietungen aus den Bereichen Kunst, Musik und Darstellendes Spiel erwarten Sie und vieles mehr. Neben vielen Informationen werden Sie im Bistro von den Schülerinnen und Schülern unseres bilingualen Zuges beköstigt oder kehren in die Taverne der Fremdsprachen ein

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09
team@wutzkyallee.de
www.wutzkyallee.de

Fr 6.02. 16:00-20:00 Uhr

Disco für Alle

„keep on dancing“ für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, Schülerausweis erforderlich. Eintritt 50 Cent

Sa 14.02. 19:00 Uhr

Das Monatskonzert

Live Konzert - Rock & Pop
Eintritt 1,- €

Kirchen

Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde
Martin-Luther-King-Weg 6
12353 Berlin
Tel. 66 68 92 26

So 15.02. 17:00 Uhr

Gropiussoirée: In principio erat verbum

Renaissancemusik von Josquin Desprez, Chorprojekt Wolle und Instrumentalensemble
Leitung: Karsten Drawing

Begegnung der Kulturen

Der Interkulturelle Treffpunkt IKT und der Neuköllner Dialog laden zur Begegnung der Kulturen ein:

Fr 13.02. 19:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Großer Saal

Großes Fest mit Musikalischem & Kulinarischem aus Russland, Togo, Indien, Südamerika, Westafrika, Korea, Türkei.

Eintritt frei!

Der Interkulturelle Treffpunkt im Gemeinschaftshaus unter der Leitung von Julia Pankratyeva hat sich mittlerweile als ein Zentrum für Menschen aller Altersgruppen, Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten etabliert.



In Zusammenarbeit mit dem Neuköllner Dialog, dessen Ziel es ist, Vereine unterschiedlicher Ethnien und Religionen mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten nachhaltig miteinander zu vernetzen, haben wir 2008 Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen von verschiedenen geographisch weit auseinander liegenden Kulturen organisiert. Russland traf Togo, Korea Bolivien und Tamielen standen mit Westafrikanern auf der Bühne.

Drei Abende, an denen sich „Fremde“ näherten und gemeinsam bei Musik, Tanz und Gespräch Berührungspunkte und Vorurteile vergaßen. Aus Fremden wurden Bekannte, aus Bekannten Freunde. Und das Gefühl der Zusammengehörigkeit ließ den Wunsch entstehen, „zusammen“ noch einmal die Höhepunkte der Veranstaltung zu präsentieren.

Info & Kontakt

IKT im Gemeinschaftshaus
Ansprechpartner: Julia Pankratyeva
Tel. 68 09-14 15

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
 Polizei-Notruf 110
 Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Zuständige Erste-Hilfe-Stelle:
 Graefestr. 89, 10967 Berlin
 Tel. 31 00 31
 Allgemeinmedizinischer + Chirurgischer
 Dienst tgl. 10-22 Uhr
 Kinderärztlicher Dienst Mi+Fr 15-22
 Uhr, Sa+So 11-22 Uhr

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr
 (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Deutsche Post
 Filiale Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
 geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



Walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *Walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 26.01.2009
 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher
 unter Tel. 60 97 29 03 an!
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist
 am 6.02.2009

Walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *Walter* haben, oder
 Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns
 eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de
 oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *Walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und
 auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe
 vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht,
 Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen
 nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft
 S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. -
 Fortbildungsinstitut für die pädagogische
 Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
 c/o Quartiersmanagement
 Lipschitzallee / Gropiusstadt
 Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

Walter-Redaktion 60 97 39 24
Walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung
 für Stadtentwicklung des Landes Berlin
 im Rahmen des Bund-Länder-Programms
 „Soziale Stadt“

Berlin, Januar 2009

*Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder
 Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.*

